

Reitstadel lockt die Szene

SAISON Diese Stars der Klassik kommen zu den Neumarkter Konzertfreunden.

NEUMARKT - Jetzt bedanken sich die Musiker ausdrücklich und sogar beim Publikum, dass sie im Neumarkter Reitstadel spielen dürfen. Das Solistenfest zu „40 Jahren Neumarkter Konzertfreunde“ hat den Saal in der Musikwelt noch bekannter gemacht, und in der zu Ende gehenden Saison sind alle Konzerte ausverkauft.

Damit rechnet der Künstlerische Leiter, Ernst-Herbert Pfeleiderer, auch für 2023/24 und hat Sonderkonzerte eingeplant, um das Kartenangebot zu erweitern. Zum Beispiel für die inzwischen in allen großen Opernhäusern gefeierte Sopranistin Julia Lezheva

und ihre „Liedgeschichten“ von Vivaldi-Barock bis zu Rossini-Belcanto. Auch für die „Weihnachtlichen Mysterien“ der „Accademia Bizantina“ unter dem Alte-Musik-Spezialisten Ottavio Dantone aus Ravenna. Da glänzen offenbar nicht nur die antiken Mosaiken.

Innovative Szene

Überhaupt gibt es im neuen Programm viel Kammerorchester-Prominenz und -Kompetenz mit dem Freiburger Barockorchester, erstmals mit der „Camerata RCO“, den Musikern aus dem Weltspitze-Orchester des Concertgebouw Amsterdam. Oder

zur Saisoneroöffnung am 27. September mit dem Budapester „Franz Liszt Kammerorchester“, inzwischen runderneuert und unter der Leitung des Cellisten und ARD-Preisträgers Istvan Vardai – auch ein Teil der durchaus innovativen ungarischen Klassikszene. Auf dubiose Experimente in Sachen „Neue Formate“ würden sich die „Konzertfreunde“ ohnehin nicht einlassen, aber sie probieren 23/24 neue Namen aus: das Leonkoro Quartett aus Berlin mit seiner allein im Jahr 2022 enormen Fülle von Wettbewerbspreisen und Festivaldebuts. Oder das Notos Quartett. Das setzt sich auch in Manchester,

Vietnam oder bei der Notos Chamber Music Academy für die Ausbildung des Quartett-Nachwuchses ein. Der Pianist Kirill Gerstein (derzeit mit einer „residence“ beim BR-Symphonieorchester) wird kommen, zwölf Konzerte summieren sich zu einem weiten Blick über die aktuelle europäische Kammermusikszene. Pfeleiderers Credo vom „guten Geschmack“ bezieht sich auch auf die Gagenforderungen und den Umgang mit dem Publikum „auf Augenhöhe“: Gesprächsbereitschaft, Programme ohne Gebrauchsanweisung, nur minimale Preiserhöhungen weit unter der Inflationsmarge. **UWE MITSCHING**